




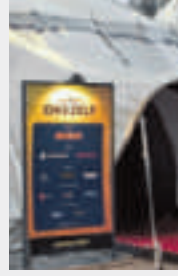
# Luzerner Rundschau

Obergrundstrasse 44 | 6002 Luzern | Tel. Inseratenannahme 041 249 46 46 | Fax 041 249 46 45 | info@luzerner-rundschau.ch | www.luzerner-rundschau.ch




**Jugendchor  
Nha Fala erhält  
Horwer Kultur-  
batzen**

Seite 5



**«Das Zelt»  
in Luzern:  
Wir verlosen  
Tickets!**

Seiten 6/7



**Stadtpräsident  
Urs W. Studers  
Jahresrückblick  
und Voraus-  
schau fürs 2007**

Seite 10



**Bilderbögen:  
- Ess-Theater  
- Horwer  
Adventsmarkt  
- Das Zelt:  
«Bagatello»**

Seite 12



**Eidg. dipl.  
Blödler  
Peach Weber  
geht in unserem  
Interview voll  
aus sich heraus**

Seite 20

## Im Stillen wirken

Die Stiftung Jugendalp Eigenthal erhält den mit 70 000 Franken dotierten Förderpreis der AKS

**Überrascht seien sie gewesen und geehrt ob dieser Auszeichnung, sagt Roman Steffen, Stiftungsratspräsident Jugendalp Eigenthal.**

Der junge Ingenieur engagiert sich seit sechs Jahren für die Jugendalp Eigenthal, welche Jugendliche nutzen und mitgestalten können. Das ehemalige Ferienheim gehörte bis 1995 der Stadt Luzern. Eine Gruppe Jugendlicher, die sich in der offenen und in Verbänden organisierten Jugendarbeit engagieren, erhielten das Haus als Gebrauchsleihe. Um es vor dem Abbruch zu retten, gründeten sie eine Stiftung, welcher neben Roman Steffen vier weitere Stiftungsmitglieder angehören. «Die Stiftung kümmert sich intensiv um den Hauserhalt», sagt Roman Steffen, «für die Logistik und die Administration ist der gleichnamige, sechs Mitglieder zählende Verein verantwortlich».

### 25 Räume

«Die Suche nach Finanzen ist nicht einfach», ergänzt Steffen. Wenn man mit einem Projekt dieser Grösse mögliche Spender um Geld angehe, heisse es meistens «wir sind knapp». «Wobei wir in den Jahren 2003/04 immerhin rund 300 000 Franken von diversen öffentlichen Institutionen und privaten Organisationen erhalten haben. Dank dieser Summe konnten wir die wichtigsten Arbeiten realisieren, welche die Sicherheit des Hauses gewährleisten, (Brand-



Roman Steffen, Stiftungsratspräsident Jugendalp Eigenthal, vor dem ehemaligen Ferieneim der Stadt Luzern.

meldeanlagen, Ersatz elektrischer Kabel), und dringend benötigte Komfortsteigerungen vornehmen, (Duschen, sanitäre Anlagen)», fügt er an. Die Sanierung erfolgte unter ökologischen Aspekten – wie zum Beispiel beim Bau einer Solaranlage – und zog, wann immer möglich, die Jugendlichen in die Arbeiten mit ein. «Weitere Sanierungen sind dringend nötig», sagt Steffen, «und trotz des Förderpreises finanziell noch nicht gesichert». Vielleicht schrecke die Grösse des Projektes die Leute ab, wahrscheinlich sähen viele darin ein Fass ohne Boden. Sicher ist, dass das Haus ohne die 300 000-fränkige Finanzspritze,

welche die nötigsten Sanierungen erst möglich machte, heutzutage nicht bewohnbar wäre. «Dank des Förderpreises kann als nächster Teilschritt im mittleren Teil des Hauses eine Heizung eingebaut werden, damit die Jugendalp länger genutzt werden kann und kalte Aufenthalte vor allem im Frühling und Herbst der Vergangenheit angehören», sagt Steffen.

### Gut ausgebucht

Es sei geplant, gemäss ökologischen Grundsätzen der Stiftung eine Holzpellettheizung einzubauen. «Leider kann wegen fehlender Finanzen die Wärmedämmung

nicht zeitgleich realisiert werden». Steffen und seine Leute wissen, dass das Projekt Jugendalp Eigenthal eine grosse Herausforderung darstellt. «Wir sind jedoch überzeugt, dass wir den Jugendlichen damit eine einmalige Chance bieten können» fügt Steffen an. «Wo sonst können 25 Räume so günstig genutzt und von den Nutzern mitgestaltet werden?» Das Haus ist für Gruppen offen und kann für acht Franken pro Person und Übernachtung, (Mindestpauschale 200 Franken), gemietet werden. «Es bietet den unterschiedlichsten Nutzern wie Theatergruppen, Ausbildungs-

Fortsetzung auf Seite 3

Diese Woche aufgefallen...



### Lopper-Örgeler

Am Sonntag verlieh die Show Szene Schweiz in fünf Sparten die Auszeichnung «Kleiner Prix Walo 2006» an die besten Nachwuchskünstler in der Schweiz. In der Sparte Volksmusik gewannen die Lopper-Örgeler aus Hergiswil/NW. Die fünfköpfige Damen Schwyzerörgeli-Formation mit Maja Zrotz, Erika Blättler, Regula Durrer, Astrid Durrer und Ursi Blättler gab Vollgas mit dem «Dudelsack-Schottisch» und holte sich den begehrten Pokal. Insgesamt traten in den Sparten Gesang, Volksmusik, Special Act, Bands und Tanz/Artistik/Variété 17 Künstler resp. Gruppen vor die Jury. Die Veranstaltung war für alle Beteiligten ein grosser Erfolg und die Stimmung im Publikum ausgezeichnet. Monika Kaelin, Präsidentin und Produzentin der Show Szene Schweiz, zeigte sich begeistert und erfreut nach der Veranstaltung: «Die Schweiz hat hervorragende Nachwuchskünstler. Sie sind das Fundament der künftigen Schweizer Showszene mit einem fantastischen Potenzial an Können».

## Ganz schön Samichlaus am 6. Dezember

**Mal-Wettbewerb und ein Gratis-Samichlaus-Säckli für die Kinder.**  
(solange Vorrat)  
**14.00 bis 16.00**

**SCHÖNBÜHL**  
Das grösste Shopping-Center in Luzern

www.schoenbuehl-center.ch

### Lebensmittel

Beck Koch, Denner Superdiscount, Migros Markt, estermann markt.frisch.geniessen

### Mode

Pipistrello Boutique, Charles Vögele Switzerland, Vögele-Shoes, BiBA Damenmode

### Gesundheit/Schönheit

Amavita Apotheke-Drogerie-Parfumerie, Coiffure Arnet, Marti Optik, Schön & Fit Solarien

### Dienstleistungen

Luzerner Kantonalbank, Die Post, Texansa Reinigung, Schuh- + Schlüsselservice Armenti

### Diverses

1.2...3... Klein-Preis-Shop, Adrians Blumenatelier, Bruno's Wohnshop, Ex Libris, k kiosk, this&that

### Restaurants

Kafi Klatsch, Ristorante Centro

Fortsetzung von Seite 1

lagern, Ausstellungen oder Klassenfesten Raum für Aktivitäten». Der Mietvertrag für die Jugendalp läuft über das Sekretariat von Jungwacht und Blauring. Laut Steffen «eine grosse Hilfe, dass wir uns nicht noch mit administrativen Arbeiten belasten müssen, und für ein kleines Entgelt schaut jemand aus Schwarzenberg im Haus nach dem Rechten». Für die Stiftungsmitglieder ist das eine Entlastung, schliesslich stehen alle im Berufsleben und können nicht pausenlos in der Jugendalp anwesend sein.

#### Hundertjähriges Jubiläum

Nächstes Jahr feiert die Jugendalp Eigenthal ihr hundertjähriges Bestehen. Laut Steffen will man in diesem Jahr mit diversen Aktivitäten auf sich aufmerksam machen. «Wir wollen die Bevölkerung sensibilisieren, schliesslich hat der eine oder andere als Stadtkind hier oben einmal seine Ferien verbracht und ist bereit, mit einer Spende dringend nötige Sanierungen zu unterstützen». Zudem soll die Suche nach Spendengeldern weiter ausgedehnt werden. «Neben öffentlichen Institutionen und Stiftungen wollen wir vermehrt auch Firmen angehen», fügt Steffen an. Er und seine Kollegen sehen die 70 000 Franken der AKS als Anerkennung aber auch als Chance, im Jubiläumsjahr voll durchzustarten. Der Anerkennungs- und Förderpreis wird zum achten Mal von der Albert Koechlin Stiftung verliehen. In diesem Jahr werden mit einer Gesamtsumme von 160 000 Franken Projekte und Institutionen ausgezeichnet, die Kinder und Jugendliche unterstützen. Laut Dr. Franz Peter, Direktor AKS, honoriert der Stiftungsrat der AKS mit dem diesjährigen Förderpreis die besondere Leistung der Jugendalp Eigenthal-Betreiber, die sich im Stillen, fernab der Öffentlichkeit ehrenamtlich für die Jugendarbeit stark machen. «Sinnvoll und nicht eventmässig», fügt er an. Der Förderpreis wird am 27. Dezember 2006 im Rahmen einer Feier übergeben.

Jeannette Voltz

## Speranza 2000

Lehrstellenschaffung wird professionalisiert

### Mit dem Projekt Speranza 2000 erhalten Jugendliche mit Lerndefiziten eine neue Berufsperspektive.

An der Medienkonferenz vom Freitag in Bern stellte der Verein seine Aktivitäten für 2007 vor. Die nationale Lehrstellenkonferenz vom 13. November hat es bestätigt: Die Schweiz braucht weiterhin Ausbildungsplätze für schulisch schwache Jugendliche, vor allem in städtischen Gebieten. Nach den erfolgreichen Erfahrungen der Startphase – mit der Schaffung von über 1800 Lehr- und Praktikumsstellen – konzentriert sich Speranza 2000 deshalb auch im Jahr 2007 auf die Schaffung von Ausbildungsplätzen im niederschweligen Bereich. Der Fokus der Bemühungen wird diesmal auf die 2-jährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest gelegt. Nicht ohne Grund, wie der Luzerner Josef Widmer, Präsident der Schweizerischen Berufsbildungsämterkonferenz (SBBK) an der Medienkonferenz vom Freitag in Bern sagte: «Die Attestbildung ist ein ausgesprochener Wachstumsmarkt, da es erstens noch wenige Berufsfelder gibt, die eine solche zweijährige Lehre anbieten, und es zweitens noch wenige Attestlehrstellen hat.»

#### Pilotkanton Obwalden

Hier lanciert Speranza in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Ämtern für Berufsbildung (AfB) und dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) ein neuartiges Lehrstellenförderungskonzept: Speranza bestimmt pro Kanton einen oder mehrere «Networker», die bis 31. Juli 2007 eine zuvor realistisch bestimmte Anzahl Lehrstellen im niederschweligen Bereich zu akquirieren versuchen. Der aus der Region stammende und mit der



Bild: Philipp Schmidli

Der Initiant des Lehrstellenförderungsjahres Speranza 2000: Der Luzerner FDP-Nationalrat Otto Ineichen.

Unternehmenskultur bestens vertraute Networker hat eine Türöffnerfunktion: Er überzeugt Unternehmerinnen und Unternehmer innerhalb seines Netzwerks, neue Attestausbildungsplätze zu schaffen. Der Networker wird von Speranza 2000 im Mandatsverhältnis engagiert. Die Entschädigung erfolgt pro geschaffenen Ausbildungsplatz. Für die Vermittlung der lehrstellensuchenden Jugendlichen in die von Speranza bereit gestellten Plätze («Matching») ist das jeweilige Amt für Berufsbildung zuständig. Im Kanton Obwalden, wo das Konzept «Networker» seit dem 1. November operativ ist, konnten bereits sieben neue Attestlehrstellen geschaffen werden.

#### Neue Attestberufe

Bis heute gibt es erst acht verschiedene Attestausbildungen, per 1.1.2007 kommen fünf weitere hinzu. Als flankierende Massnahme zur Förderung der Attestausbildung

setzt Speranza einen Fachmann ein, der in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Branchenverbänden dazu beiträgt, per 1.1.2008 neue Attestberufe zu kreieren. Serge Imboden, Leiter Berufsbildung beim BBT: «Die Nachfrage nach Attestausbildungen ist sowohl in bestehenden als auch in neuen Berufsfeldern gross. So zum Beispiel in der Fitnessbranche, im Gesundheitswesen und generell in Gewerbe und Industrie.» Dank der Unterstützung von Speranza wird beispielsweise der Kunststoffverband Schweiz ab Sommer 2008 die Attestausbildung zum Kunststoffverarbeiter EBA anbieten. Das Projekt Speranza wird vom Bund, von der Credit Suisse und der ihr nahe stehenden gemeinnützigen Stiftung Symphysis, sowie von Initiant Otto Ineichen finanziert. Für das Jahr 2007 rechnen die Verantwortlichen mit Ausgaben von rund 2 Millionen Franken.

Alex Piazza

### Leidenschaftliche Liebe zur Malerei verbindet sie

pd/jv- Die zahlreichen Gäste der Kunstvernissage vom 22. November 2006 im Schindler-Pavillon in Ebikon erlebten einen sehr stimmungsvollen und eindrucksvollen Abend. Gezeigt werden bis Weihnachten Werke der polnischen Künstlerin Monica Jurkiewicz und der französischen Hobby-Malerin Hélène Wyss-Measso. Die Ausstellung ist öffentlich zugänglich. Armin Gallati, Mitglied der Geschäftsleitung der Schindler Aufzüge AG, zeigte sich bei der Begrüssung der rund 100 Gäste und der beiden Künstlerinnen Monica Jurkiewicz und Hélène Wyss-Measso sichtlich erfreut, dass die Tradition der Kunstförderung bei Schindler mit dieser 25. Vernissage weiter geht. «Schindler hat sich schon seit langem um Kunstförderung bemüht», sagte er, «damit hat unsere Firma auch immer wieder Künstlerinnen und Künstler im Raum Innerschweiz unterstützt.»



Bild: z.V.g

Angeregte Gespräche anlässlich der Kunst-Vernissage im Schindler Pavillon.

### Ausstellung im Schindler-Pavillon

vom 23. November bis 20. Dezember 2006 im Schindler-Pavillon in Ebikon. Die Ausstellung ist öffentlich zugänglich. Öffnungszeiten: Mo./Mi./Fr. von 14.00 Uhr - 18.00 Uhr Di./Do. 14.00 Uhr - 19.00 Uhr

## Handyverbot an Schulen, ja oder nein?



Claudia Dober, Schwyz

Verbote finde ich generell nie gut! Und das Handyverbot an Schulen finde ich Unsinn. Jetzt ist es doch um so attraktiver für die Kids, ein Natel mit in die Schule zu nehmen. Sie fühlen sich cool, weil es verboten ist. Ich denke, die Eltern sollten entscheiden, ob sie ihren Kindern ein Natel mit in die Schule geben wollen oder nicht.



Martina Shala, Aargau

Ich finde das Handyverbot an den Schulen nicht gut. Gerade bei jüngeren Kindern, finde ich es gut, wenn sie das Natel immer dabei haben können. Wenn zu Hause etwas passiert oder sonst irgend ein Notfall eintritt, ist es gut, wenn die Kinder erreichbar sind. Mein Natel nehme ich auch immer mit zur Schule, ohne geht gar nicht mehr.



Kilian Boog, Luzern

Das Verbot ist eine sehr gute Massnahme. Es ist doch schlimm, dass so viele Kinder und Jugendliche schon ein Natel besitzen und es auch noch mit in die Schule nehmen. Da können sie sich gar nicht mehr richtig konzentrieren. Ob die Jugendlichen in der Freizeit ein Natel gebrauchen dürfen, liegt im Ermessen der Eltern.



Martina Küttel, Aargau

Ich gehe selber noch in die Berufsschule und könnte mir einen Schultag ohne Handy gar nicht mehr vorstellen. Mein Natel liegt bei mir immer auf dem Pult. Man will ja schliesslich immer erreichbar sein. Aber übertreiben sollte man es nicht. Also die ganze Zeit SMS schreiben oder telefonieren tue ich nicht.



Pasquale Zaffina, Luzern

Meiner Meinung nach ist es gut, das die Schulen bei dem Handy-Problem endlich eingreifen. Die Natels stören doch den Unterricht und die Jugendlichen hören dem Lehrer nicht mehr zu. Generell finde ich, dass so junge Menschen gar kein Natel brauchen. Früher hatten wir ja auch keines und es ist auch so gegangen.

Für Sie war unterwegs: Gina Walther und Claudia Weingart